



Dieses etwa zwei Tage alte Rehkitz haben Kinder von einer Wiese auflesen und mitgenommen.

Foto: Privat

Kinder nehmen Rehkitz von Wiese mit: Warum das für ein Tier fatal enden kann

Oft handelt es sich um gut gemeinte Rettungsaktionen – obwohl eigentlich keine Rettung erforderlich ist. Hegeringleiter Tobias Meyer erklärt Hintergründe und richtet einen wichtigen Appell an Bürgerinnen und Bürger.

Peter Heidbrink

Bünde. „Ich finde es grausam, dass der richtige Umgang mit Wildtieren offenbar nicht gelehrt wird“, sagt Hegeringleiter Tobias Meyer. Er bezieht sich auf einen Vorfall, der sich am Sonntagabend, 18. Mai, zugetragen hat.

Gegen 20.15 Uhr wurde er von der Polizei verständigt. „Es wurde ein regungsloses Reh an der Sunderkampstraße gemeldet. Ich bin zunächst davon ausgegangen, dass es sich um ein Tier handelt, das bei einem Unfall verletzt worden ist“, schildert er. Vor Ort stellte sich die Situation aber ganz anders dar.

Eltern hatten offenbar die Polizei verständigt, weil Kinder ein einsames Rehkitz von einer Wiese auflesen und einige Zeit umhergetragen hatten. Das unverletzte Tier – Meyer schätzt es auf gerade einmal zwei Tage – hatten sie zu dem Zeitpunkt schon wie-

der zum Fundort zurückgetragen. Meyer, der an dem Abend für den zuständigen Jagdpächter zum Fundort ausgerückt ist, erklärt gegenüber der „Neuen Westfälischen“ das Fatale an solchen „gut gemeinten Rettungsaktionen von Bürgern“. Tobias Meyer: „In so einem Fall stellt sich die Frage, ob die Rikke – also das Muttertier – das Rehkitz wieder annimmt oder nicht. Denn durch das Anfassen und Umhertragen kann das Kleine einen Fremdgeruch annehmen“, so der Experte. Infolgedessen könne es sein, dass das Rehkitz von der Mutter verstossen wird.

Fremdgeruch kann schwere Folgen haben

Eine Handlungsempfehlung des Kreises Herford zum Umgang mit Fundtieren sieht ein Aufpäppeln nicht vor. Im Strategiepapier für die Jagdberechtigten steht erst einmal

die Frage im Raum, ob es sich um ein Tier handelt, das dem Jagdrecht unterliegt oder nicht und ob eine bestimmte Jagdzeit zu berücksichtigen ist. „Entscheidend ist dann die Sache der Überlebenschance: Ist das Tier überlebensfähig oder nicht?“, so Tobias Meyer. Der Hegeringleiter hat dem Tier eine Chance eingeräumt. Ob die Rikke allerdings zurückgekommen ist und ihr Kitz tatsächlich wieder angenommen hat, weiß Tobias Meyer im besagten Fall nicht.

„Bemerkte eine Rikke einen Fremdgeruch und stößt das Kitz von sich, verhungert es“, verdeutlicht er die harten Folgen, die ein solches Handeln von Bürgern haben kann. „Das Tier wird zunächst klagend – also ein lautes Rufen von sich geben –, weil es Hunger bekommt“, sagt er. Dadurch könnten natürliche Feinde angelockt werden, die das Tier letztlich reißen. Andernfalls verwendet ein Kitz von selbst,

weil es nicht mehr gesügt wird.

Jäger appelliert an Vernunft der Bürger

Meyer ist es wichtig, Bürgerinnen und Bürger dafür zu sensibilisieren, Rehkitze in Ruhe zu lassen und nicht anzufassen. Er sieht Eltern in der Pflicht, dieses auch den Kindern entsprechend frühzeitig zu vermitteln. Naturschützer und Jäger weisen regelmäßig darauf hin, dass gut gemeinte Rettungsaktionen nicht notwendig sind.

Wenn ein Rehkitz allein im hohen Gras liegt, bedeutet es nicht, dass es von seiner Mutter verlassen worden ist. Die Rikke frisst selbst und kehrt zum Säugen ihres Nachwuchses zurück.

„Wenn jemand ein Rehkitz sieht, sich unsicher ist, was mit dem Tier ist oder jemandem etwas Besonderes auffällt, sollte er uns anrufen. Aber bitte kei-

ne Tiere aufnehmen, umhertragen und wieder irgendwo ablegen“, appelliert er an die Vernunft der Menschen. Zu erreichen ist der Hegeringleiter unter Tel. 0179 2586994 oder per E-Mail an hegering-buende@web.de.

Und noch einen Punkt unterstreicht Meyer: Hundehalter sollten ihre Vierbeiner beim Spaziergang entlang von Wiesen und Feldern anleinen. „Oft ist es so, dass Spaziergänger ihre Hunde frei laufen lassen und durch ihr Handyabgelenkt sind. Dann sehen sie gar nicht, wie weit der Hund sich eigentlich entfernt und wo er überall herum schnüffelt“, gibt Meyer zu bedenken. Dann könne es durchaus sein, dass der Vierbeiner auf ein Rehkitz trifft, daran schnüffelt und dieses abschleckt, dadurch für einen Fremdgeruch am Wildtier sorgt – ohne dass es jemand aktiv bemerkt. Auch das könnte dann ein fatales Ende für ein Rehkitz bedeuten.

Referat über Hans Rosenthal beim Männertreff „60plus“

Bünde. Frank Meier-Barthel referiert Donnerstag, 5. Juni, von 9 bis 11.15 Uhr, vor dem Männertreff „60plus“ im Paul-Gerhardt-Haus der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Hunnebrock-Hüffen-Werfen über Hans Rosenthal, dessen jüdische Familie in der NS-Zeit ums Leben gekommen ist. Rosenthal wurde von einer Freundin der Familie in

einer Berliner Laubenkolonie bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges versteckt. Als erfolgreicher Showmaster hatte er dieses Thema lange nicht angesprochen.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Frühstück. August-Wilhelm nimmt unter Telefon 0152 21680053 erforderliche Anmeldungen entgegen.

Wanderung mit dem Kneipp-Verein

Bünde. Für die nächste Wanderung des Kneipp-Vereins am Samstag, 14. Juni, gibt es noch freie Plätze. Die leichte Tour „Ochs im Wald“ ist acht Kilometer lang und führt durch die Wistinghauser Senne. In diesem Naturschutzgebiet können Gallowsays und Wildpferde angetroffen werden. Und zwischendurch gibt es immer wieder einen Blick

auf die Starts und Landungen der Segelfluggzeuge vom Flugplatz Oerlinghausen. Zum Abschluss erfolgt eine Einkehr. Treffpunkt ist die Stadthalle Bünde, von der der Bus um 12 Uhr abfährt.

Die Rückkehr ist für circa 18.30 Uhr geplant. Anmeldungen nimmt Yvonne Kielsmeier-Seule unter Tel. 0173 3169710 entgegen.

Kartenvorverkauf für Großflohmarkt am Sonntag

Bünde (slb). Am kommenden Sonntag, 1. Juni, findet wieder der große Flohmarkt in der Fußgängerzone in der Bänder Innenstadt statt. Er ist mit mehreren Hundert Verkäufern einer der größten Flohmärkte überhaupt in der weiteren Region.

Wer noch Schätze im Keller hat und mit einem eigenen Stand dabei sein möchte, kann Standkarten beim Schuhhaus Tiemann (Bahnhofstraße 20) ergattern. Die Standgebühren betragen 25 Euro. Die Karten sind

auf 300 Stück limitiert. Ein nächstliches Platzreservieren entfällt damit.

Die Stadt Bünde weist mögliche Interessenten darauf hin, dass kein Versand, keine Reservierung und kein Verkauf der Standkarten auf Rechnung möglich ist. Die Karten können ausschließlich direkt vor Ort im Schuhhaus Tiemann während der regulären Öffnungszeiten (Mo.-Fr. 10 bis 13 Uhr und 15-18 Uhr sowie Sa. 10 bis 14 Uhr) gekauft werden.

Photovoltaik-Workshop für Unternehmen

Ziel ist, „die Zusammenarbeit in der Region zukünftig zu stärken“.

Bünde. Unter dem Motto „Klimaschutz und Wirtschaft vereint“ fand bei der „Knappe und Leibrink Promotion“ ein Workshop zum Thema Photovoltaik für Unternehmen statt. Gemeinsam mit dem Klimaschutzmanagement der Stadt Bünde wurde er als Plattform für Austausch, Wissenstransfer und Motivation zur Umsetzung erneuerbarer Energien organisiert. Das Bündler Unternehmen stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung und ermöglichte den Teilnehmenden Einblicke in die eigene Produktion und auf ihre PV-Anlage.

Bürgermeisterin Susanne Rutenkröger stellte den Workshop vor und hob die Bedeutung dieser Veranstaltung heraus.

Die bereits zweite interkommunale Veranstaltung dieser

Art wurde gemeinsam mit den Gemeinden Kirchlegern und Hiddensen im Rahmen des kommunalen Klimaschutzes durchgeführt. Ziel war es, „die Zusammenarbeit in der Region zukünftig zu stärken und gemeinsam konkrete Schritte für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmenssektor zu fördern“.

Es gab Fachvorträge von Julia Eberharter („Horizonte Group Technik“), Uwe Pöppelmann (Klimaschutzmanagement Stadt Bünde) sowie den Geschäftsführern Simone Knappe und Oliver Leibrink.

„Wir freuen uns, wenn nach dem Workshop auch nur zwei der anwesenden Unternehmen in Photovoltaik investieren. Denn jeder Schritt in diese Richtung ist ein bedeutender Beitrag zum Klimaschutz“, sagt Oliver Leibrink.

Premierenkonzert in der Kreuzkirche

Neuer Chor Bünde und Orchester der Musikschule Enger-Spenge begeisterten die Zuhörer.

Bünde. „Von Barock bis Pop ... aber bitte mit Sahne!“ – so lautete das Motto des Chor- und Orchesterkonzertes in der Kreuzkirche in Ennighloh. Der Neue Chor Bünde und das Orchester der Musikschule Enger-Spenge ergänzten sich hervorragend. Es ist schon beachtenswert, mit welcher musikalischer Kenntnis und Feingefühligkeit Melke Tiemeyer-Schütte die Stücke für die Konzerte zusammenstellte.

Das Publikum war begeistert, auch wenn es zunächst barock anfiel. Bis in die heutige Zeit ist aber das vierstimmige Lied „Musica, die ganz liebliche Kunst“ aus dem Jahre 1614 beliebt. Das fast 40 Mitglieder umfassende Orchester konnte beim Satz Adagio – Allegro spiritoso aus der Linzer Sinfonie von W.A. Mozart voll überzeugen. Begeisterten Applaus fand die „Ode an die Freude“

von Ludwig van Beethoven, auch bekannt als Europahymne seit 1972. Beethoven konnte etwas ganz Neues wagen, nämlich eine Sinfonie mit Chorgesang.

Natürlich konnte der Moderator ergänzen, dass es nicht

reicht, dass „alle Menschen Brüder werden“. Auch die Schwestern sollen eingezogen werden. Das Lied „Dirait-on“ aus Les Chansons des Roses von Moren Lauridins mit einem Rilke-Text lag dem Chor besonders, die getragene Me-

lodie kam sicher vielen bekannt vor, etwas zum Mitsingen.

Die 70er-Jahre brachten den Erfolg von Joe Dassin hervor, viele Konzertbesucherinnen und -besucher konnten zumindest die Refrain-Zeile immer wieder mitsingen: „Aux Champs-Élysées“. Chor und Orchester hatten ihre Freude daran, das bekannte Lied darzubieten.

Das galt auch für das Lied von Udo Jürgens „Aber bitte mit Sahne“. Galt das Lied wegen des makabren Ende 1976, dem Erscheinungsjahr, noch als gotteslästerlich, so konnten alle der Moderation einstimmen, dass es eine köstliche Persiflage ist. Erinnerungen an vier Disney-Filme wurden durch die hervorragenden Orchesterdarbietungen geweckt, die als Medley gespielt wurden. Von Barock bis

Pop – diese doch mutige musikalische Reise wurde getoppt durch den Goldplay-Song „Viva la Vida“ aus dem Jahr 2008.

Gudrun Strenger begleitete den Chor mit dem Lied „Ask me to sing“ von dem bekannten Komponisten-Ehepaar Sally Albrecht und Jay Althouse, die vor allen in den USA Erfolg feierten. Dass Melke Tiemeyer-Schütte auch hervorragend arrangieren kann, bewies sie mit einem Arrangement, dass sie anlässlich eines internationalen Schüleraustausches schuf. Chor und Orchester harmonisierten in besonderer Weise bei der Zusammenstellung bekannter Stücke. John Miles „Music was my first love“ sollte noch einmal die Begeisterung unterstreichen, die Musik als Verbindung zwischen Menschen darstellen kann.



In der Kreuzkirche hieß es „Aber bitte mit Sahne“.

Foto: Musikschule Enger-Spenge



Mit knapp 500 Kilowatt Spitzenleistung ist die Photovoltaikanlage von „Knappe und Leibrink“ die größte in 2024 installierten Anlage in Bünde.

Foto: Knappe und Leibrink